

Schüler lassen sich vernehmen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **64 (2002-2003)**

Heft 8: **Tagesschule Passugg**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357497>

Nutzungsbedingungen

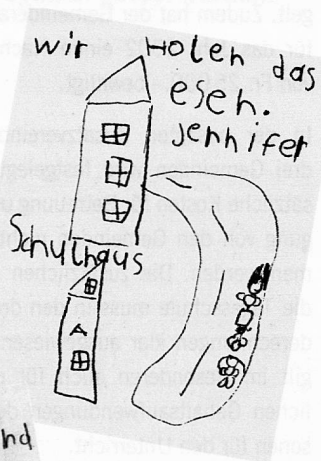
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schüler lassen sich vernehmen

Wenn ein derartiges Projekt realisiert wird und bereits einige Zeit läuft, ist es interessant, die Meinungen von Direktbetroffenen zu hören. Dies trifft auf die Lehrpersonen ebenso zu wie auf die Schülerinnen und Schüler.



Im «Bündner Tagblatt» vermittelt die Churer Journalistin Verena Fiva in ihrem Feature «Ein Geschirrspüler wärs» ein eindrückliches Bild von der Stimmung im kleinen Schulhaus in Passugg. Sie schreibt unter anderem: «Beifall erhält Laras Wunsch nach einer Abwaschmaschine, obschon auch diese Tätigkeit unter ‚pädagogisch wertvoll‘ fallen dürfte.

Philipp aus Zizers hat von einer grossen Schule ‚mit viel mehr Lärm und einer schönen Turnhalle‘ nach Passugg in die sechste

Klasse gewechselt. ‚Dafür ist der Fussball hier besser aufgepumpt‘, so sein Pluspunkt für die erste öffentliche Tagesschule des Kantons. Er nimmt den Zug und das Postauto, während Laura noch mit dem Privatauto von Summaprada nach Passugg chauffiert wird. Die Erstklässlerin freut sich jedoch: Nach den Herbstferien soll's auch bei ihr punkto öffentlichem Verkehr so weit sein. Mauro aus Passugg, zwei Brüder Miro und Noe, sowie Anouk geniessen sichtlich ihre Englischlektion auf dem Pausenplatz und im fröhlich dekorierten Schulzimmer. Kein Wunder, schaut da eine Mitschülerin sogar freiwillig zu.»

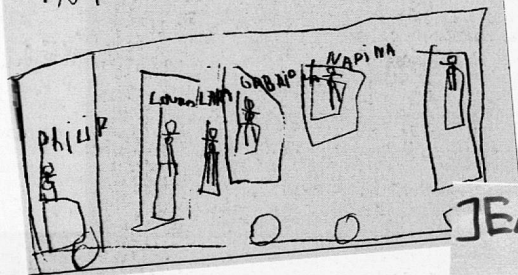
Und in einem kleinen Aufsatz hält Ramona folgendes fest: «Früher waren wir sehr wenige Kinder. Aber durch die Tagesschule habe ich viele Freundinnen und Freunde gefunden: Lara, Philipp, Jennifer und noch mehr. Ich bin sehr glücklich. Aber es gibt auch Situationen, für die braucht man den Klassenrat. Dort suchen wir nach Lösungen, wenn es Probleme gibt.»

Und schliesslich schreibt Miro kurz und bündig: «Ich esse jeden Donnerstag in der Schule, weil ich nachher Englisch habe. Mir gefällt das gut.»

meine Gotta und ich
SABRINA



Laura geht mit dem Bus in die Schule
LAURA

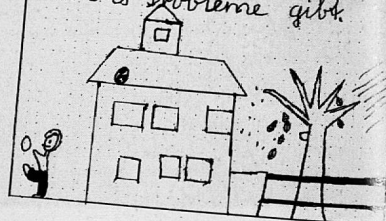


Tagesschule Passugg
Ich esse jeden Donnerstag
in der Schule, weil ich
nachher Englisch habe.
Mir gefällt das gut.

Miro

Ramona

Früher waren wir sehr wenige
Kinder, aber durch die Tagesschule
habe ich viele Freundinnen und
Freunde gefunden. Lara, Philipp,
Jennifer und noch mehr. Ich bin
sehr glücklich. Aber es gibt auch
Situationen, für die braucht man
den Klassenrat. Dort suchen wir
nach Lösungen, wenn es Probleme
gibt.



JENNIFER

